

Geschichte der Feuerwehr- Musikkapelle Müllenbach

Martin Hens

Die Anfänge

Als im August 1925 die Freiwillige Feuerwehr Müllenbach gegründet wurde, entstand zeitgleich auch der Gedanke, eine Blaskapelle ins Leben zu rufen.

Wie in vielen Eifeldörfern fanden sich auch in Müllenbach musikbegeisterte Leute, die sich zu einer kleinen Musikkapelle zusammengefunden hatten, um zu besonderen Anlässen, wie Geburtstage, Jubiläen oder Tanzveranstaltungen, Jung und Alt zu erfreuen.

Der Müllenbacher Josef Blum, der sich in seiner Freizeit musikalisch weitergebildet hatte, fand sehr bald auch einige Feuerwehrleute, die er für die Blasmusik begeistern konnte. Für die Anschaffung der Musikinstrumente gab es Spenden von Geschäftsleuten und von der Gemeinde Müllenbach.

Diese im Dorf hoch angesehene Blaskapelle spielte nicht nur zu Feuerwehrfesten, sondern auch an anderen Vereinsfestlichkeiten und besonders an den Kirmestagen zum Tanz auf. Zudem begleitete sie musikalisch die Fronleichnamsprozession, spielte bei kirchlichen Emp-

fängen und am Martinsabend beim Fackelzug. Aus den Reihen der Musiker waren vier Bläser (Hornisten) vorgesehen, um die Wehrleute bei Feueralarm oder Feuerwehrübungen zu alarmieren. Sonntags fuhren beispielsweise zwei Hornisten mit ihren Fahrrädern durchs Dorf und bliesen mit ihren Blashörnern zur Feuerwehrübung. An den Signaltönen konnte man feststellen, ob Feueralarm ausgelöst oder zur Übung geblasen wurde.

Blasmusik und Kirmeswalzer

Die Dorfkirmes, auch Maikirmes genannt, und das jährlich stattfindende Stiftungsfest der Feuerwehr mit anschließendem Festumzug durchs Dorf, waren die Höhepunkte der Musikfreunde. Bei diesem Fest nahmen auch stets auswärtige Wehren teil. Ich erinnere mich noch gern an die Vorkriegsjahre, als wir, die größeren Schulkinder, bis zum Abend dem Tanzvergnügen und der Musikkapelle im Festzelt zusehen und zuhören durften.

Müllenbach besaß in früheren Jahren noch keinen Tanzsaal. Deshalb waren die Gastwirte

*Gründungsfoto
der Freiwilligen
Feuerwehr
Müllenbach,
1925*



sowie die veranstaltenden Vereine bei größeren Veranstaltungen gezwungen, ein Festzelt zu mieten. Mitte Mai eines jeden Jahres fand die weit verbreitete und viel besuchte Müllenbacher Maikirmes statt. Nach der langen Fastenzeit hatte besonders die Jugend das Bedürfnis, das Tanzbein zu schwingen und zünftig Kirmes zu feiern.

Im Gegensatz zu heute begann die Tanzveranstaltung im Festzelt damals erst sonntags nach der kirchlichen Vesper oder der Andacht, denn es war ja „Kirchweihfest“. Zum Auftakt des Kirmesballs spielte die Musikkapelle gewöhnlich als erstes den allseits bekannten Walzer „Waldeslust“. Walzer, Tango und Märsche (Schieber) waren zu dieser Zeit die Standardtänze.

Kapellmeister Blum spielte leidenschaftlich gern flotte Tänze wie z.B. „Preußens Gloria“, den „Gendarmiemarsch“ oder den „Kirmesmarsch“. Ein beliebter Tanz bei der älteren Generation war der „Rheinländer“, der jedoch viel Platz auf der Tanzfläche benötigte.

Eine von der Musikkapelle gern ausgerufene Tanzeinlage war die sogenannte Damenwahl. Dabei bildeten die Tanzpaare in der Halbzeitpause einen Kreis, hakten sich gegenseitig ein und reichten einen Sammelteller zum Einwurf von Münzgeld rund.

Tanzgroschen

Bei den Tanzveranstaltungen der damaligen Zeit wurden keine Eintrittsgelder genommen. Als Gegenleistung wurde der Tanzgroschen erhoben, der sowohl Positives als auch weniger Angenehmes mit sich brachte. Wer viel tanzen wollte, musste schon ziemlich viel Kleingeld mitbringen. Das konnten sich nicht alle leisten. Im Vergleich zu einem festen Eintrittsgeld hatte dies insbesondere für die weniger betuchten jungen Männer jedoch den Vorteil, dass neben dem ein oder anderen Tanz mit der Angebeteten noch ausreichend Geld für das leibliche Wohl verblieb.¹⁾

Mit den Tanzgroschen konnten in der Regel die Zeltmiete und die Musikkapelle bezahlt werden. Der Erlös aus Getränken kam in die Vereinskasse des Veranstalters oder ging in die Kasse der Gastwirte. Bei Vereinsfesten konnten mit

diesen Geldern alle Auslagen und Kosten, die während des Jahres anfielen, beglichen werden.

Der Tanzgroschen wurde bei jedem Tanz, mit Ausnahme der Damenwahl, in der Halbzeitpause von Vereinsmitgliedern oder Beauftragten der Gastwirte erhoben. Zur besseren Kontrolle erfolgte das Einsammeln des Tanzgroschens mit zwei Tellern. In den oberen Teller wurde für jedes Tanzpaar deutlich sichtbar und auch hörbar die Münze gezahlt und anschließend durch leichtes Kippen in den unteren Sammelteller befördert. Ein Schummeln war damit ausgeschlossen.

Wer die Absicht hatte viel zu tanzen, zahlte gleich zu Beginn der Tanzveranstaltung eine vom Veranstalter festgelegte Pauschale und erhielt dafür ein Tanzbändchen. Dieses Tanzbändchen wurde sichtbar am Handgelenk des Tänzers mit einem Clipverschluss befestigt.

Die Einnahmen einer Tanzveranstaltung waren weitgehend von der Spielfreudigkeit der Musikkapelle abhängig. In jedem Falle war es das Ziel, durch möglichst viele Tänze eine entsprechend große Anzahl an Tanzgroschen einzunehmen. Kurze Tänze und möglichst kurze Pausen lautete die Devise schon im eigenen Interesse, da die Musikanten diese Gelder für sich vereinnahmen konnten. Heute sieht das bedeutend anders aus.²⁾

In schöner und unvergesslicher Erinnerung ist mir die Maikirmes von 1939, die letzte vor dem Zweiten Weltkrieg. Das Kirmeszelt stand in der Dorfmitte unmittelbar an der Gastwirtschaft Gilles. Warmes Frühlingswetter brachte es mit sich, dass die seitlichen Zeltplanen geöffnet werden konnten und die Klänge der Musikkapelle im weiten Umkreis hörbar waren.

Die stark besetzte Musikkapelle unter Leitung von Kapellmeister Josef Blum ließ die neuesten Rhein- und Weinlieder erklingen, die für eine überaus gute Stimmung sorgten.

Josef Blum verstand es ausgezeichnet, stets neue Lieder auszusuchen und hierfür auch die nötigen Noten zu besorgen.

Ein in unmittelbarer Nähe des Zeltes aufgestelltes Kirmeskarussell war auch gleichzeitig für die Kinder ein Höhepunkt. Aus den Laut-

sprechern ertönten die Lieder von Willy Schneider, Willi Ostermann oder Jupp Schmitz, die aus dem rheinischen Karneval der laufenden Session stammten.

Dorfmusikanten

Nach der kriegsbedingten Pause von sieben Jahren konnte in Müllenbach erstmals im Jahre 1946 wieder die Maikirmes mit einer Tanzveranstaltung gefeiert werden. Diese fand jedoch nicht wie üblich im Ortskern, sondern auf einer von den Junggesellen gezimmerten Freilichtbühne außerhalb des Dorfes statt. Hier vergnügten sich erstmals Jung und Alt sowie Gäste aus Nah und Fern beim Tanz. Den ganzen Sommer hindurch wurde das Tanzpodium in dem idyllischen Waldgebiet belassen. Zwischenzeitlich wurde das Jugendheim in Eigenregie wieder hergerichtet, sodass ab 1947/48 sämtliche Feiern und Veranstaltungen wieder dort stattfinden konnten.

Drei Musikfreunde, Josef Blum und Josef Geile aus Müllenbach sowie der blinde Stefan Krump aus Bauler erfreuten viele Jahre lang als Dreimann-Kapelle die Bevölkerung von Müllenbach sowie den umliegenden Dörfern mit ihrer Musik.

Die Musik des Trios mit Namen „Eifelspatzen“ war für die damalige Zeit hervorragend. Der Rhythmus stimmte und die Leute konnten ausgiebig tanzen. Auch die Lautstärke stimmte, da

keine Verstärker oder Lautsprecherboxen verwendet wurden und so waren noch gemütliche Unterhaltungen am Tisch möglich.

Zu Beginn der 1950er Jahre wurden erstmals nach der Währungsreform wieder Tanzzelte angemietet und die Dorffeste in größerem Umfang durchgeführt. Zwangsläufig wurden auch bei der Auswahl der Musikkapellen höhere Ansprüche gestellt.

Die Kosten für Zeltmiete und Musikkapelle waren gegenüber früheren Jahren enorm angestiegen, sodass der Tanzgroschen bei weitem nicht mehr ausreichte. Aus diesem Grunde waren Vereine und Gastwirte gezwungen, zur Deckung der Kosten feste Eintrittsgelder zu heben. Im Vergleich zur heutigen Zeit füllten damals zahlreiche Besucher die Festzelte und Säle. Um einen Sitzplatz zu erhalten, musste man sich frühzeitig vor Beginn der Veranstaltung einfinden.

Feuerwehr Musikkapelle

Am 6. Januar 1951 wurde eine Neugründung der Freiwilligen Feuerwehr Müllenbach vollzogen. Diese Neugründung war erforderlich, da viele Feuerwehrkameraden im Zweiten Weltkrieg ihr Leben lassen mussten und die Anzahl der aktiven Wehrleute stark reduziert war. Der damalige Brandmeister (Wehrführer) W. Romes konnte an diesem Tage 17 junge Müllenbacher in die Feuerwehr aufnehmen.

*Feuerwehr-
Musikkapelle
Müllenbach,
1953*



Schon kurze Zeit nach der Neugründung wurde in der Feuerwehr der Wunsch geäußert, wie in den Vorkriegszeiten wieder eine Musikkapelle ins Leben zu rufen. Aus den Reihen der neuen Feuerwehrmänner waren zunächst acht Männer bereit, der Blaskapelle beizutreten. In den Folgejahren kamen weitere sieben Mitglieder hinzu.

Auch hierbei war Josef Blum Initiator und Vorreiter. Als Vollblutmusiker mit Leib und Seele hatte er ein besonderes Gespür, Jugendliche für die Blasmusik zu gewinnen.

Da nur wenige Musikinstrumente den Krieg überstanden hatten, mussten neue angeschafft werden. In nur kurzer Zeit konnten mit eigenen Mitteln der Feuerwehr zehn neue Musikinstrumente erstanden werden. Mit Begeisterung der Musikanten fanden wöchentlich Proben im Mannschaftsraum der Feuerwehr statt. Die mühsam erlernten Notenkenntnisse und das Durchhaltevermögen der fünfzehn Musiker gaben dem Kapellmeister Blum Auftrieb und Motivation für die nächsten Aufgaben.



Die Blaskapelle im Karneval 1953

Unter der Leitung von Josef Blum entstand bald eine erfolgreiche Blaskapelle, die rhythmische Marschmusik und Tanzmusik darbot.

Anlässlich des Stiftungsfestes der Feuerwehr im August 1952 hatte die noch junge Blaskapelle ihre Bewährungsprobe zu bestehen. Morgens beim gemeinsamen Kirchengang, nachmittags zur Einweihung des Schwimmbades und im Festzug war die Musikkapelle aktiv.

Unter Führung des Kreisbrandmeisters (Kreisbrandinspekteur) Mick marschierten acht Feuerwehren in Dreierreihen durch Müllenbach, wobei dem Musikzug der Feuerwehr Müllenbach die Ehre zuteil wurde, den Festzug anzuführen.

Bei zukünftigen Feuerwehrfesten der Nachbardörfer waren die Blasmusiker aus Müllenbach eine sehr begehrte Musikkapelle.

Auch bei überregionalen Festen war die Kapelle zu Gast. Ein erster Auftritt fand im Jahre 1955 beim Kreisfeuerwehrfest in Remagen statt. Zu dieser Zeit gab es nur wenige Feuerwehr-Musikkapellen im Kreis Ahrweiler, sodass die Feuerwehr-Musikkapelle Müllenbach neben zwei weiteren Kapellen im Festzug spielte, an dem zahlreiche Wehren des Kreises teilnahmen. Bei hochsommerlichen Temperaturen führte ein langer Festzug durch die Straßen der Stadt Remagen.

Seit dem Gründungsjahr 1925 war die Feuerwehr-Musikkapelle ein fester Bestandteil der Dorfgemeinschaft Müllenbach.

Fünfzig Jahre später mangelte es leider am Nachwuchs junger Feuerwehrmänner, so dass die Kapelle 1975 auch für andere Musikbegeisterte geöffnet wurde. In der Folge schlossen sich auch Musikfreunde aus Nachbardörfern an und bildeten gemeinsam den heutigen Musikverein Müllenbach. Neben anderen Vereinen und Gruppierungen des Dorfes ist der Musikverein heute nicht mehr weg zu denken.

Ehrenamtliche Tätigkeiten und bürgerschaftliches Engagement im Vereinswesen, sind heute noch so notwendig wie auch früher. Mitmachen und mitgestalten sollte die Devise sein.

Musikverein „Metallharmonie Müllenbach“

Nach den vielen Jahren als „Feuerwehr-Musikkapelle Müllenbach“ entstand 1974/75 der heutige Musikverein „Metallharmonie Müllenbach“ unter der Leitung von Karl Romes. Der sehr rührige Musikverein Metallharmonie besteht zur Zeit (2011) aus 17 aktiven Mitglieder und gilt in Müllenbach als fester Bestandteil der Dorfgemeinschaft.

Das umfangreiche Jahresprogramm der Musikerinnen und Musiker beginnt am Weißen

Sonntag mit der Begleitung der Erstkommunikanten. Es folgen Fronleichnam, die Begleitung der Pilger nach Barweiler, das Feuerwehrfest, der Martinsumzug, Volkstrauertag, Seniorenfeier, Weihnachten und endet schließlich an Sylvesterabend im Jahresschlussgottesdienst. Auch in den Nachbardörfern ist die Musik der Metallharmonie für Fackelzüge am Martinsabend und die Begleitung am Volkstrauertag stets gefragt.

Quellen und Literaturangaben:

1) und 2): Johann Vossen, Blankenheim-Dorf. Wie es früher war, Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Müllenbach



Der Musikverein „Metallharmonie Müllenbach“ steht unter der Leitung von Karl Romes.